

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 03. November 2003

Guten Morgen!

und ein herzliches „Willkommen an Bord“.

Ein gutes Drittel der Leser hat ein Jahresabonnement gewählt. Diese Zahl wird nur noch von den Halbjahresabonnements übertroffen; das nenne ich einen Vertrauensbeweis! Mit vielen von Ihnen stehe ich in regelmäßigem E-Mail-Kontakt. Neben Lesern aus Deutschland befinden sich auch Schweizer und Österreicher unter den Abonnenten. Aber genug der einleitenden Worte. Lassen Sie uns „in medias res“ gehen.

Zu Monatsbeginn bietet sich ein kleiner Überblick an. An der New York Stock Exchange (NYSE) sind über 4500 Aktien notiert.

Das unten abgebildete Monatschart der NYSE zeigt, dass hier - im Gegensatz zum am Freitag gezeigten Dow Jones Index - noch etwas Luft bis zur Nackenlinie (rot) besteht. Es ist davon auszugehen, dass diese Lücke geschlossen wird. Meine derzeitige Vermutung geht in Richtung erstes Quartal 2004.

NYSE-Monatschart



Copyright eSignal

Doch zuvor könnte es zu einer Korrektur kommen. Die grossen Fonds befinden sich in einem Zwiespalt. Normalerweise wird das frisch zugeflossene Geld in den ersten Tagen eines Monats angelegt und sorgt für positive Stimmung an den Märkten. Dem steht aktuell der Drang gegenüber, nach dem Schliessen der Bücher zum 31. Okt zweifellos vorhandene Gewinne mitzunehmen.

Der November ist durchschnittlich gesehen ein Plus-Monat. Allerdings hat er diesen Ruf ausschliesslich den letzten 5 bis 7 Handelstagen zu verdanken. Die ersten beiden Drittel des November verlaufen in der Regel durchwachsen. Man spricht auch von einem „Thanksgiving“-Effekt. Im Vorfeld dieses US-Feiertags wird regelmäßig gekauft.

Zu den in der letzten Woche empfohlenen Commodities: Kaffee und Zucker hatten am vergangenen Donnerstag bzw. Freitag einen Negativtag, der jeweils technischen Schaden auf den Charts anrichtete. Der Stopp bei Kaffee (58 Dollar) ist kurz davor, ausgelöst zu werden. Bei Zucker ist ein Stopp kurz unterhalb des Jahrestiefs bei 5,78 angebracht. Palladium hat die empfohlene Einstiegsmarke bei 210 Dollar am Freitag überschritten, um den Tag bei 208,50 Dollar zu beenden. Den Stopp haben wir bei 190 Dollar angesetzt.

Zum aktuellen CoT-Report (28.10.2003): Das Bild im Aktienbereich gestaltet sich im Vergleich zu den Vorwochen ein wenig negativer. In der Betrachtungswoche blieben die Preise auf Wochenbasis nahezu unverändert- der Dow Jones stieg um lediglich 6 Punkte, der S&P 500 um 1 Punkt und der Nasdaq 100 um 4 Punkte -, die Schwäche innerhalb der Betrachtungswoche wurde aber von den kommerziellen Händlern nicht zum Positionsaufbau genutzt - wie es bei der Preiskorrektur noch im September der Fall war.

An einem wichtigen Zwischentief steht dagegen im Währungssektor der US-Dollar. Die aktuelle Longpositionierung der kommerziellen Händler im US-Dollarindex ist die größte innerhalb der letzten 5 Jahre. Ebenfalls eine Rekordposition auf 5-Jahresebene haben die Coms im Japan. Yen gegen Dollar (ihre Shortpositionierung ist gleichbedeutend mit Dollar/Yen long) sowie im australischen Dollar, im britischen Pfund sind die Coms diese Woche auf einem neuen 3-Jahresrekordniveau short.

Auffällig ist darüber hinaus die recht geringe Shortpositionierung der kommerziellen Händler im Schweizer Franken gegen den US-Dollar, was ein Zeichen sein könnte, dass eine Erholung des US-Dollars nur eine Korrektur der Abwärtsbewegung seit nunmehr 2 Jahren darstellen dürfte und weniger eine generelle Trendwende.

Wird der US-Dollar stärker, so ist dies für die Edelmetalle – trotz deren Eintritt in eine normalerweise gute saisonale Phase – kein gutes Zeichen. Bonds hingegen könnten zu Lasten von Aktien profitieren, zumal die Positionierung der kommerziellen Händler in den 30jährigen weiterhin positiv ist.

30jährige Bonds Tageschart



Copyright eSignal

Auf dem obigen Chart ist eine rote Abwärtstrendlinie zu erkennen. Ein Durchbruch nach oben könnte einen kurzen schnellen Kursanstieg der US-Bonds zur Folge haben.

Noch niemals zuvor haben Unternehmen ihre Kostenstrukturen so radikal durchforsten lassen wie in den vergangenen Jahren. Nicht erst seit dem Aktientopp im Jahr 2000, sondern schon viele Jahre vorher waren die McKinseys und Bergers in den Unternehmen der Industrieländer aktiv.

Einer der größten Kostenblöcke – besonders im Dienstleistungssektor – sind die Personalkosten. Jobverlagerungen in Regionen mit günstigen Lohnstrukturen wie Osteuropa, China und Indien sind die logische Folge. Ein stark wachsender Bildungsstandard und das Internet sorgten für vergleichbare Qualität.

Europa wird zukünftig nichts anderes übrig bleiben, als den Weg des „Cost Cutting“ konsequent weiterzugehen. Dies ist keine temporärer, sondern ein langfristig wirkender Effekt. Die demografische Entwicklung mit daraus resultierender stagnierender bis sinkender Inlandsnachfrage lässt keine andere Wahl.

Der aktuelle „Spiegel“ beleuchtet in seiner Titelgeschichte den Konflikt Putins mit Jukos. Beide Rollen – sowohl die Putins als auch die der Oligarchen – werden kritisch betrachtet.

Für mich sehr bemerkenswert war eine in diesem Artikel zitierte Äusserung des russischen Innenministers, laut Spiegel ein Intimus des Präsidenten. Er sagte: „Die Rohstoffe Russlands gehören weder bestimmten Firmen noch Personen, sondern dem russischen Volk. Und wenn ein Unternehmen diese Ressourcen

verwalten darf, so heisst das noch nicht, dass es auch unsere Profite daraus privatisieren darf.“

Im Kern geht es um die Frage: Wem gehört das russische Öl? Beansprucht es der Staat oder halten die Öl-Konzerne die Rechte? Putin ist offensichtlich der Meinung, dass nur der Staat über den wertvollsten Rohstoff des Landes verfügen darf.

Mit dieser Ansicht ruft er den Unmut besonders der USA hervor, deren Öl-Industrie privatwirtschaftlich organisiert ist. Doch steht Putin mit seinem Verständnis keineswegs allein da. In allen Mitgliedsländern der OPEC ist eine staatliche Kontrolle der Ölförderung selbstverständlich.

Man nennt Öl nicht umsonst das „schwarze Gold“. Mit der staatlichen Kontrolle von Gold nehmen es die Industrieländer unter Führung der USA sehr genau. Sie bunkern es und manipulieren den Preis nach Belieben.

Die US-Öl-Förderung hat bereits in den 70er Jahren ihren Produktionshöhepunkt überschritten. Seitdem geht sie kontinuierlich zurück. Die USA sind jedes Jahr ein wenig mehr auf Importe angewiesen. Die Sicherung der Öl-Vorräte des Irak war ein erster, aus Sicht der USA logischer Schritt. Ein weiterer Schritt war die geplante, vierzigprozentige Beteiligung von Exxon an Jukos. Der Spiegel dazu: „Was Putin und seine Geheimdienstfreunde in der Jukos-Frage einte und zur Eile antrieb, war wohl die Furcht davor, mit dem „Aufgeben“ der Rohstoffe ein Hauptinstrumentarium zur Kontrolle des Staates zu verlieren“.

Putin hat reagiert und entschieden. Der verärgerte Kommentar des US-Aussenministeriums liess nicht lange auf sich warten. Putin weiss, dass er etwas hat, was die US-Amerikaner dringend benötigen. Und ein solches Pfand gibt man nicht so leicht aus der Hand. Die Beteiligung von Exxon hätte ihn tatsächlich handlungsunfähig machen können.

Zu den Märkten.

1,42 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Kein schlechtes Volumen für einen Freitag. Insgesamt war die vergangenen Woche eine der volumenreichsten der jüngsten Vergangenheit. Das Aufwärtsvolumen betrug 762 Mio., das Abwärtsvolumen 645 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen erreichte 55% vom Gesamtvolumen.

Der Dow schloss mit 9801,12 Punkten um 15 Zähler höher als am Vortag. Wieder kein neues Jahreshoch, obwohl es bis kurz vor Schluss so aussah. Zu schlagen sind 9812,98 Punkte; sie datieren vom 14. Oktober.

Der S&P 500 gewann 4 und endete mit 1050,71 Punkten. Das ist ein neues Jahreshoch.

Die Nasdaq schloss mit 1932,21 Punkten um 0,1% niedriger; die Halbleiter endeten mit 0,4% im Minus. Drei sehr enge Tage hintereinander. Der Montag sieht nach einem Trendtag aus.

Der Transport-Index fiel um 0,4% auf 2913,11 Punkte.

Grösste Gewinner: Öl-Service; Grösste Verlierer: ----

Der T-Bond Future endete bei 108,23 Punkten, was einer Rendite von 5,14% entspricht.

Crude Öl notierte gegen 22:00h in New York bei 29,11 Dollar. Erdgas endete bei 4,89 Dollar.

Der Dollar Index stieg auf 92,88 Punkte.

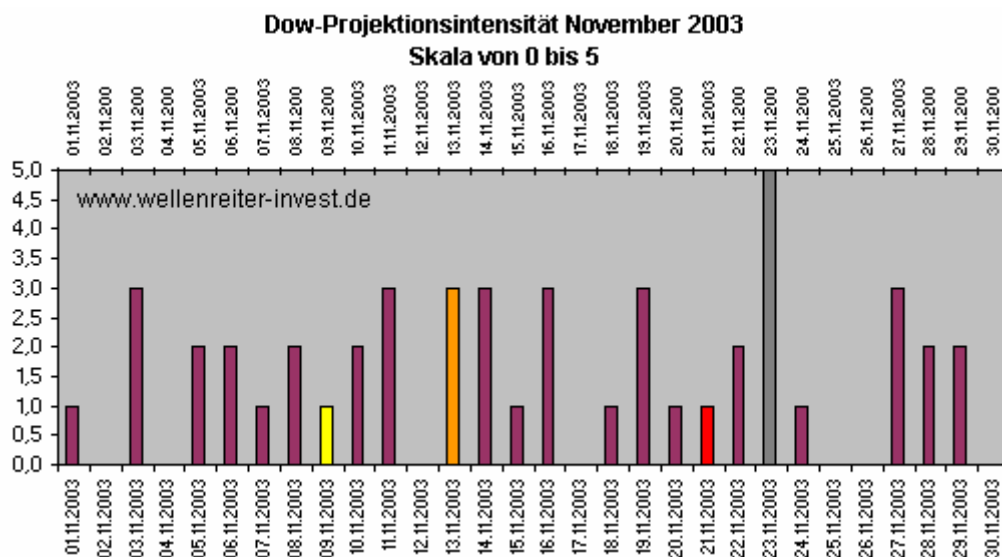
Der Goldpreis notiert aktuell bei 384,60 Dollar/Unze. Silber notiert zum gleichen Zeitpunkt bei 5,07 Dollar.

Der Gold Bugs Index HUI gewann 0,2% und stieg auf 216,16 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU gewann 0,5%; er endete bei 98,08 Punkten. Newmont Mining gewann 48 Cent und endete bei 43,78 Dollar.

Die Indikatoren? Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,4% auf 16,10 Punkte. Neues Rekordtief der letzten Jahre. Der VXN gewann 0,6% und endete bei 24,89 Punkten. Das Put/Call-Verhältnis endete bei hohen 1,11 Punkten. Der bullische Prozentsatz des Nasdaq 100 schloß bei 77%. Der McClellan Oszillator endete bei plus 3,23 Punkten.

Wichtige Zeitprojektionstage: 3.11; 13/14.11; 23.11

Heute ist ein Zeitprojektionstag, wenn auch kein herausragender, wie die folgende Grafik für den November zeigt. Der einzige überragende Tag ist der 23. Nov. Daneben erscheint nur noch der 13./14. interessant, weil der 13. gleichzeitig der Positonierungstag für den Verfallstag ist.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor dem Verfallstag; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond

Status Zeitprojektionsdepot: Long 50%, Stopp bei DIA 97,68 (entspricht etwa einem Dow von 9.750 Punkten).

Was tun? Es ist vorstellbar, dass der Long-Trade heute ausgestoppt wird. Sofort short zu gehen erscheint nicht opportun. Wenn zu Beginn dieser Woche tatsächlich ein zwei- bis dreiwöchiger Abwärtstrend beginnen sollte, so kann man die Bildung einer bärischen Zwischenkonsolidierung - wie etwa einen steigenden Keil - zum Short-Einstieg abwarten.

Absacker

Die neue Monatsbetrachtung des Contrary Investor ist abrufbar. Das 7,2% US-GDP-Wachstum stützte sich auf den Konsum, die Produktion blieb schwach.

<http://www.contraryinvestor.com/mo.htm>

Bis morgen

Ihr Robert Rethfeld
Wellenreiter-Invest